№ 20. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Mai.

Aufforderung
zur Betheiligung bei der hierorts zu errichtenden Spargesellschaft.

Geleitet von dem Wunsche, die Vortheile der anderwärts schon bestehenden Spargesellschaften auch unsrer Stadt anzueignen, haben wir uns zum Zweck der Errichtung einer Spargesellschaft für Görlitz vereinigt und bringen dies hierdurch mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß, sich bei derselben als sparendes Mitglied — oder als Ehrenmitglied durch Gewährung fortlaufender oder ein für allemal bestimmter Beiträge zu betheiligen. Alle der arbeitenden Volksklasse angehörenden hiesigen Einwohner sollen dadurch Gelegenheit finden, sich von ihrem in den Sommermonaten reichlicheren Arbeitsverdienst einen Nothpfennig für den Winter zurückzulegen, und sich dadurch ohne fühlbare Entbehrungen für die Zeit, wo es an Gelegenheit zum Erwerbe mangelt, durch eigne Kraft eine durch die Zinsen dieser Ersparnisse vermehrte Unterstützung zu verschaffen, welche fremde Beihülfe weder so sicher gewähren, noch so lohnend machen kann.

Der Verein wird in diesem Jahre vom 7. Juni an bis zum zweiten Sonntage im November (8. Novbr.) durch den, zum Rendanten bestellten Armenanstalts-Administrator Seidel allwöchentlich des Sonntags Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Lokale der Armenverwaltung von den sich dazu anmeldenden Personen baare Einlagen, welche nicht unter 2 Silbergroschen und nicht über 15 Silbergroschen betragen dürfen und in vollen Silbergroschen bestehen müssen, annehmen, über die Einlagen durch den Rendanten und ein anderes Vereinsmitglied in das jedem sparenden Mitgliede zu ertheilende Quittungsbuch quittiren und vom ersten Sonntage im December dieses Jahres an die gemachten Einlagen an die Inhaber der Quittungsbücher dergestalt zurückzahlen, daß der Inhaber die gemachten Einlagen mit 4 Procent Zinsen, von dem auf jede Einlage folgenden ersten Monatstage ab, nach seiner Wahl an einem der ersten Sonntage im December d. J., Januar, Februar und März nächsten Jahres gegen Rückgabe des Quittungsbuches am genannten Orte entweder in ganzer Summe oder in Theilzahlungen zurückempfängt. Die Einlagen werden von der Handlung Gevers und Schmidt übernommen, sofort von der Zahlung ab mit 4 Procent verzinst und von ihr, sowie vom Vereine vertreten. Durch diese Seitens gedachter Handlung zugesicherte Unterstützung wird es möglich, die Beiträge der Ehrenmitglieder — zu deren Annahme sich jeder der Unterzeichneten bereit erklärt — lediglich zur Bestreitung der unvermeidlichen Verwaltungskosten und den zu hoffenden Ueberschuß derselben zum Besten der sparenden Mitglieder nach Ermessen des Gesellschafts-Vorstandes zu verwenden.

Die Verwaltung der Spargesellschaft werden im laufenden Jahre der Oberbürgermeister Demiani, der Commerzienrath Gevers und der Kaufmann Röder führen.

Wir ersuchen Alle, welche die Vortheile der Spargesellschaften anerkennen, zur möglichsten Verbreitung dieser Aufforderung unter denjenigen hiesigen Einwohnern, für welche dieselbe vorzugsweise bestimmt ist, beizutragen und unser Vorhaben selbst durch freundliche Mitwirkung zu fördern.

Nach Ablauf des ersten Jahres der Spargesellschaft soll ein Rechnungsabschluß öffentlich bekannt gemacht werden. Görlitz, den 17. Mai 1846.

Demiani, Oberbürgermeister. **Gevers,** Commerzienrath. **Röder,** Kaufmann u. Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter. **Hergesell,** Diakonus. **Sattig,** Justizrath. **v. Stephany,** Justizrath. **Struve,** Apotheker u. Rathsherr. **Temmler,** Rathsherr. **Teusler,** Cantor. **Hecker,** Kaufmann. **Noß,** Strafanstaltsdirektor. **Keller,** Stadtverordneter. **Richtsteig,** Kämmerer.

Chronik.

Feuersbrunst. Am 6. Mai c. Abends in der eilften Stunde braunte in Rothenburg die dem Hutmacher Dehne gehörige, am Eingange der Görlitzer Gasse belegene Scheune total ab; die Gefahr wegen Verbreitung des Feuers war bei der Nähe der übrigen mit Strohbedachung versehenen Scheunen sehr groß.

Unglücksfälle. Den 6. Mai c. ertrank das zweijährige Söhnlein des Häuslers Israel zu Noes in einem Wasserbehälter hinter dem Dorfe.

Am 14. v. M. ist eine vierjährige Tochter des Schullehrers Zschippang zu Rauden, Kr. Hoyerswerda, im Brunnen ertrunken.

Ueber angebliche Geistesabwesenheiten Luthers.

Schluß.

Noch aber können zwei namhafte Beispiele angeführt werden, die unserer Conjectur über Luther gar zu sehr zur Erläuterung dienen. Zwei Gelehrte, welche an diesem Uebel litten, aber ohne sich selbst dasselbe erklären zu können, sind Spalding und Reiske gewesen. Ihre ihnen selbst unerklärliche Noth ist der Gegenstand von zwei Aufsätzen in Moritzes Erfahrungs = Seelenkunde. Dort wird von jenen Männern Folgendes erzählt. Vorauszuschicken ist der Mittheilung der Stellen aus dem Moritzischen Werke folgende Notiz aus Spaldings Biographie.

S. 187. „Im letzten Monat des Jahres 1800 ward sein Kopf durch einen schnupfenartigen Schwindel eingenommen; und von dieser Periode an rechnete er selbst eine entschiedene Verminderung seiner Fähigkeit sich mitzutheilen. Was in früheren Jahren den Schwindel, woran er litt, merkwürdig gemacht hatte, das Unvermögen, während desselben die Worte zu finden für Gedanken, die der Seele mit vollem Bewußtsein gegenwärtig waren, dieses Unvermögen ward nun dauernd und kränkte oftmals den ruhig Entbehrenden."

Spalding schreibt also an Sulzer im Jahre 1772:

„Ich habe heut Vormittags, in geschwind abwechselnder Folge, viele Leute sprechen, vielerlei Kleinigkeiten schreiben müssen, wobei die Gegenstände fast durchgehends von sehr unähnlicher Art waren, und also die Aufmerksamkeit ohne Unterlaß auf etwas ganz anderes gestoßen ward. Zuletzt war eine Quittung wegen Zinsen für Kirchenarme zu schreiben. Ich setzte mich nieder, schrieb die ersten dazu erforderlichen Wörter; aber in dem Augenblicke war ich nicht weiter vermögend, weder die übrigen Wörter in meiner Vorstellungskraft zu finden, noch die dazu gehörigen Züge zu treffen. Ich strengte aufs Aeußerste meine Aufmerksamkeit an, suchte langsam einen Buchstaben nach dem andern hinzumalen, mit beständigem Rückblick auf den vorhergehenden, um sicher zu sein, ob er auch zu demselben passe, merkte aber doch und sagte es mir selbst, daß es nicht diejenigen Züge wurden, die ich haben wollte; ohne mir im Geringsten vorstellen zu können, was ihnen fehlte. Ich brach also ab, hieß den Mann, der darauf wartete, theils einsilbig, theils durch Winken, weggehen, und überließ mich unthätig dem Zustande, in welchen ich mich gesetzt fand. Es war eine gute halbe Stunde

hindurch eine tumultuarische Unordnung in einem Theile meiner Vorstellungen, in welchen ich nichts zu unterscheiden vermochte; nur daß ich sie ganz zuverlässig für solche Vorstellungen erkannte, die sich mir ohne und wider mein Zuthun aufdrängten, deren Unwichtigkeit ich einsah, auf deren Wegschaffung ich arbeitete, um den eigenen und bessern Ideen, deren ich mir im Grunde meiner Denkkraft bewußt war, mehr Luft und Raum zu schaffen. Ich warf mich nämlich, soviel ich unter dem Schwarm der andringenden verwirrten Vorstellungen konnte, auf die mir geläufigen Grundsätze von Religion, Gewissen und künftiger Erwartung zurück. Ich erkannte sie für gleich richtig und fest; ich sagte mir selber mit der größten Deutlichkeit und Gewißheit: wenn ich, das denkende Wesen, jetzt gleich, etwa durch eine Art von Tod, aus diesem in dem Gehirn erregten Getümmel, welches mir nach meiner innersten Empfindung immer etwas fremdes, außer mir selbst vorgehendes blieb, herausgesetzt würde: so würde ich in der besten, glücklichsten Ordnung und Ruhe fortdauern und fortdenken. Bei dem Allen war nicht die mindeste Täuschung der äußerlichen Sinnlichkeit. Ich sah und kannte Alles um mich herum in seiner wahren Gestalt; nur des fremden Andranges und Gewirres im Kopfe konnte ich nicht los werden. Ich versuchte zu reden, gleichsam zur Uebung, ob ich etwas Zusammenhängendes vorzubringen im Stande wäre? Aber, so sehr ich auch Aufmerksamkeit und Gedanken mit Gewalt zusammenzwang, und mit der äußersten Langsamkeit dabei verfuhr, so merkte ich doch bald, daß unförmliche und ganz andere Wörter erfolgten, als die ich wollte. Meine Seele war jetzt ebensowenig Herr über die innerlichen Werkzeuge des Sprechens, als vorhin des Schreibens. Ich gab mich also zufrieden, in der freilich an sich nicht erfreuenden Erwartung, daß, wenn dieser Zustand beständig so fortdauern sollte, ich auf meine Lebenszeit weder würde reden, noch schreiben können; daß aber meine eigenen mir bewußten Grundsätze und Gesinnungen immer dieselben und also auch, bis zu der völligen Absonderung von diesem ungestümen Spiele des Gehirns, mir noch stets eine einheimische Quelle der Beruhigung und der Hoffnung des Bessern bleiben würden. Ich bedauerte nur meine Angehörigen und Freunde, daß sie mich, auf solchen Fall, für Pflichten und Geschäfte, selbst für allen eigentlichen Umgang mit ihnen verlieren würden und als eine Last der Erde ansehen müßten. Aber, Gott Lob! diese traurige Besorgniß währte nicht mehr lange. Nach der vollen halben Stunde fing nach und nach mein Kopf an, heller und ruhiger zu werden. Die fremden, mir so überlästigen Vorstellungen wurden weniger lebhaft und brausend, und ich konnte das, was ich aus meinem eigenen Grunde denken wollte, schon mit schwächerer Unterbrechung von jenen, mit etwas mehrerer Klarheit und Ordnung durchsetzen. Ich wollte nun dem Bedienten klingeln, damit er meiner Frau sagen möchte, zu mir heraufzukommen. Allein ich hatte doch noch einige Zeit nöthig, um mich zu oft wiederholten Malen im richtigen Aussprechen der hierzu erforderlichen wenigen Worte zu üben; und die erstern nachherigen Unterredungen mit den Meinigen geschahen noch, von meiner Seite, eine andere halbe Stunde hindurch mit einer langsamen und gewissermaßen ängstlichen Bedächtlichkeit; bis ich mich endlich wieder eben so frei und heiter, als am Anfange des Tages fand und nur einen sehr gelinden Kopfschmerz fühlte. Hier dachte ich an meine angefangene, aber für irrig erkannte Quittung und sah, daß anstatt „Funfzig Thaler halbjährige Zinsen", wie es heißen sollte, mit so reinen und geraden Zügen, als ich in meinem Leben mochte gemacht haben, geschrieben dastand: „Funfzig Thaler, durch Heiligung des Bra —" mit einem Abbrechungszeichen, weil die Zeile zu Ende war. Es war mir nicht möglich, mich auf etwas in meinen vorhergegangenen Vorstellungen und Geschäften zu besinnen, welches durch einen dunkeln mechanischen Einfluß zu diesen unverständlichen Worten hätte Anlaß geben können." Soweit Spalding, der auch ein Beispiel von Einem erzählte, der vielleicht nur darum nicht sprach, weil er wußte, daß es verkehrt herauskäme. Sein Freund Sulzer wußte auch Seitenstücke. Spalding litt an jenem sogenannten Schwindel von seinem 58. bis zu seinem 90. Lebensjahre. Sein Beispiel zeigt also, wie alt man dennoch werden kann.

Bei Moritz III., 3. wird auch von dem berühmten Reiske Folgendes erzählt. „Oft sagte er — ein einziges oder eine Menge Worte, ohne das finden zu können, das er nöthig hatte. Als=

dann sprach er ängstlich nur die Worte: Kann nicht! Woraus man sah, daß er wohl bei Verstande war und, was er sagte, hörte. Seine Gattin errieth aber immer, was er wollte.

Oekonomisches.

Im Jahre 1845 wurde in L. ein Stückchen Neuland, das vorher mit Nadelholz bewachsen war, mit Kartoffeln besteckt; der davon noch übrig gebliebene, ungedüngte Theil aber mit Hafer besät, der zur Zeit der nahen Reife vom Rindvieh abgefressen wurde. Dieses Frühjahr stehen überall, wo Hafer gestanden, ziemlich dicht, wie hingesät, Roggenstauden. Der Roggensaame ist weder durch Dünger hingekommen, weil überhaupt kein Dünger hingekommen ist, noch durch Hinschlemmung, weil die nächsten Roggenfelder, durch Wiesen und Teiche davon getrennt, tiefer als das qu. Neuland liegen. Durch Vögel kann er auch nicht hingetragen worden sein, weil dann doch wenigstens einige Roggenstauden auf dem angrenzenden Kartoffellande sich befinden müßten, und der junge Roggen überhaupt nicht so regelmäßig stehen könnte, wie er steht. Es wäre interessant, zu wissen, ob wirklich, wie in der Dorfzeitung früher bekannt gemacht wurde, der Hafer unter gewissen Umständen sich in Roggen verwandeln könnte. Ein Oekonom.

Vermischtes.

Zur großen Landes-Synode in Berlin sind für die Provinz Schlesien als Repräsentanten des Laienstandes gewählt worden: 1) der General-Lieutenant Freiherr Hiller von Gärtringen, 2) der Graf von Burghauß auf Loosen und 3) der Oberlandesger.-Assessor Richtsteig in Hirschberg.

Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften hielt am 21. April c., dem Jahrestage ihrer Stiftung, die 89. Hauptversammlung. — Sie wiederholte die bereits zweimal gestellten, aber unbeantwortet gebliebenen beiden Preisaufgaben, deren erste eine

„vollständige, geordnete und urkundlich beglau-
„bigte Geschichte der baulichen Entwickelung der
„Stadt Görlitz von ihrer ersten Anlage bis jetzt"

verlangt. (Der Preis beträgt 100 Rthlr. Preuß. Cour., von denen die Hälfte der Magistrat zu Görlitz zahlt, welcher diese Aufgabe vorgeschlagen hat.)

Die zweite Preisaufgabe fordert eine

„geschichtliche Entwickelung, wie sich die kirchli-
„chen Zustände der Oberlausitz von der Einfüh-
„rung des Christenthums an bis zur Annahme
„der Reformation gestaltet haben."

Der Preis für die beste Lösung dieses Themas wurde verdoppelt, und demnach ebenfalls auf 100 Rthlr. Preuß. Cour. fixirt.

Die Gesellschaft machte außerdem zum Gegenstande einer neuen Preisaufgabe die

„Würdigung der Kunstleistungen des Malers
„Nathe, mit einer biographischen Einleitung,"

und setzte dafür einen Preis von 50 Rthlr. Preuß. Cour. aus.

Der äußerste Termin für die Einreichung der die obigen drei Preisaufgaben betreffenden Bewerbungsschriften ist der 31. Januar 1847.

Zum Andenken an den vor 500 Jahren geschlossenen Bund der Sechsstädte endlich wurde aus den gewöhnlichen Fonds der Gesellschaft noch ein vierter Preis von 50 Rthlr. Preuß. Cour. ausgesetzt für die beste

„geschichtliche Entwickelung der Umstände, welche
„die Verbindung der Sechsstädte herbeiführten."

Der Termin für die Ablieferung der auf diesen Gegenstand bezüglichen Abhandlungen ist bereits der 1. August c., indem eine vom Präsidenten der Gesellschaft zu ernennende Commission der diesjährigen Augustversammlung über die eingegangenen Abhandlungen Bericht erstatten soll.

Die betreffenden Schriften sind mit einem Motto und mit einem versiegelten, des Verfassers Namen enthaltenden und auf der Außenseite das gleiche Motto führenden Zettel an das Secretariat der Gesellschaft einzusenden.

Bekanntmachungen.

[1525] Allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Rosalie**, geb. **Kindler**, am 18. d. M., Abends ½6 und 7 Uhr, von gesunden Zwillingen, Mädchen und Knabe, glücklich entbunden wurde. **Lorenz**, Vorwerksbesitzer.

[1482] Die vielen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, welche uns sowohl bei der Krankheit unsers am 11. Mai c. verstorbenen Gatten und Vaters, des Stadtgartenbesitzer **Johann George Zippel** hierselbst, als auch bei seinem Tode durch Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu seiner Ruhestätte zu Theil geworden sind, drängen uns zu dem innigsten Danke mit dem Wunsche, daß der allliebende Vater im Himmel Sie allerseits vor dergleichen herben Verlusten bewahren wolle.

Görlitz, den 16. Mai 1846. Die Familie **Zippel**.

Nachruf

am Grabe unsers unvergeßlichen, noch im Tode verehrten Vaters, des am 14. Mai 1846 allhier selig entschlafenen und am 17. d. Mts. beerdigten Tuchbereiter-Gesellen **Karl August Stübner**.

Deckt Dich schon der stille Grabeshügel,
Den wir händeringend jetzt umstehn? —
Und Dich trug nun der Vollendung Flügel
Sanft hinauf, wo Gottes Palmen wehn? —

Siehe fließen unsre heißen Thränen,
Wie sie rollen schmerzend jetzt herab;
Siehe Deiner Kinder banges Sehnen,
Die umstehn Dein, ach, so frühes Grab!

Nimm den Dank für Deine viele Liebe,
Theurer Vater! in Dein Schlafgemach;
Ach, wir rufen ihn mit innerm Triebe
Dir, Verklärter! fromm und kindlich nach!

Schlummre sanft! — Dir werde leicht die Erde,
Um die laue Frühlingslüfte wehn! —
Bei der Auferstehung zweitem „Werde"
Winket uns ein frohes Wiedersehn!

Die trauernden Kinder des Entschlafenen,
Herrmann, Julius und **Auguste Stübner.**

[1535] **Auction.**

Künftigen Dienstag den 26. d. M. und folgenden Tag früh von 8 Uhr ab sollen im Hause No. 106. neben dem Gasthof zum weißen Roß die Nachlaß-Gegenstände des verstorbenen Herrn Lieutnant von Schwemmler, bestehend in 1 gelbpolirten Schreibsekretair, 1 dergl. Kommode, 4 diversen Tischen, 2 Spiegeln, Federbetten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fenstergardinen, Kleidungsstücken, 1 silbernen Cylinder-Uhr, 1 Offizierdegen mit Portd'epée und Kuppel, 1 Reisekoffer und 3 dergl. Taschen, auch vielen andern Sachen, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Wießner, Auct.

[1534] **Auction.** Kommenden Montag den 25. d. M. früh von 8 Uhr ab sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, als: Sophas mit Sprungfedern, 18 gelbpolirte Rohrstühle, 4 dergl. Tische, Kleider- und Wirthschaftsschränke, Kommoden, Bettstellen, Spiegel, 1 gut gehaltenes Fortepiano, 1 Zwirnmaschine, 1 großes Fernrohr, eine große Quantität guter Cigarren, 1 spanische Wand, viele männliche und weibliche Kleidungsstücke und viele andere Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

[1477] **Auctions-Anzeige.**

Die vorhandenen Tischler-Geräthschaften und Wirthschafts-Effekten des zu Ober-Holtendorf verstorbenen Tischlers und Gedingegärtners Joh. Gottlieb Grundmann sollen

den 24. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an,

in dem dasigen Gerichtskretscham an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **Die nachgelassenen Erben.**

[1394] **Auction zu Sohrneundorf.**

Im Auftrage des Wohllöblichen Gerichtsamtes allhier sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Stellmacher Neumann, bestehend in altem Eisen, Handwerkszeug für Stellmacher, einer bedeutenden Quantität gutem ausgetrockneten Schirrholz, Kleidungsstücken u. s. w.,

den 24. Mai c., Nachmittags,

in des Verstorbenen allhier hinterlassener Wirthschaft meistbietend gegen baare Bezahlung ortsgerichtlich versteigert werden. Sohrneundorf, den 11. Mai 1846.

Die Ortsgerichte: Neumann, Richter.

[1484] **5000** Rthlr. mit 4 pro Cent, so wie auch kleinere Geldposten, liegen zur sofortigen Ausleihung bereit, und zum Termin Johanni **10,000** Rthlr.; so wie **Grundstücke** den Kauflustigen zu deren Ankauf empfohlen werden durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

Neunter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Resultate des neunten Geschäftsjahres der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (1845), welche nach vorhergegangener verfassungsmäßiger Revision der Jahres-Rechnung in der am 29. April d. J. abgehaltenen General-Versammlung zur Kenntniß der Actionairs gebracht wurden, sind sehr erfreulicher Art, besonders in Beziehung auf die geringe Zahl der eingetretenen Todesfälle und den Betrag der dadurch zahlbar gewordenen Kapitalien. Jene beschränkte sich auf 91 Personen, letzterer auf die Gesammtsumme von 89,200 Thaler, waren daher an Kopfzahl dem Jahre 1844 gleich und überstiegen die Summe nur um 600 Thaler.

Durch freiwilligen Austritt, Ablauf der Policen rc. sind ausgeschieden 161 Personen mit der Summe von 137,400 Thaler. Dagegen beläuft sich der reine Zuwachs der Versicherungen auf 488 Personen mit 559,300 Thaler.

Hiernach blieben am Schlusse des Jahres 1845

5817 Personen mit 6 Millionen 884,200 Thaler bei der Gesellschaft versichert, deren Kapitals-Vermögen sich gegenwärtig auf 1,921,081 Thaler — Sgr. 11 Pf. beläuft.

Der in diesem Jahre zur Vertheilung kommende Ueberschuß aus dem Jahre 1841 gewährt für die in demselben bei der Gesellschaft versichert gewesenen Personen abermals eine Dividende von **14$\frac{2}{7}$** pro Cent des Betrages der im Laufe desselben von ihnen bezahlten Prämien, und wird statutenmäßig auf die von jetzt ab ferner von ihnen zu zahlenden Prämien in Abrechnung gebracht, respect. baar bezahlt.

Die ersten vier Monate des laufenden Jahres stellen einen gleich ersprießlichen Fortschritt des Geschäfts der Gesellschaft in Aussicht.

Der gute und regelmäßige Fortgang des Geschäfts, welches sich alljährlich mehr und mehr ausbreitet, wird, wie wir hoffen dürfen, ein geehrtes Publikum nicht allein von der zweckmäßigen Einrichtung der Gesellschaft überzeugen, sondern es auch veranlassen, ihre wohlthätige Wirksamkeit, besonders im Preußischen Lande, immer mehr und mehr zu benutzen.

Berlin, den 9. Mai 1846.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose. C. G. Brüstlein. F. M. Magnus. F. Lütke. Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß ich sehr gern über **alle derartige Versicherungs-Anstalten**, namentlich über das Institut der **Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** und der **Berliner Renten- und Capitals-Versicherungs-Bank**, welche **Beide für alle und jede Verhältnisse des menschlichen Lebens die beste Gelegenheit zur vortheilhaftesten Benutzung darbieten**, nähere Auskunft ertheile und Versicherungen besorge.

Görlitz, im Mai 1846. **Ohle**, Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[1486]

Die Kurhessische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland,

auf vollständige Gegenseitigkeit begründet, versichert alle Frucht-Gattungen zu billigen Prämien, auch kann das Stroh von der Versicherung ausgeschlossen werden.

Statuten und Saatregister sind unentgeldlich bei mir zu erhalten. [1524]

Görlitz, den 19. Mai 1846. **Robert Oettel**, Agent.

[1474] Mehrere Centner **Hopfen** guter Qualität sollen aus dem Malzmagazine der Brauberechtigten zu Görlitz in einzelnen Partieen verkauft werden. Dieser Hopfen liegt im Brauhofe des Herrn Günzel, No. 292. in der Nikolaigasse, zur Ansicht bereit.

[1476] Eingetretener Veränderung halber soll der Kretscham zu Ober-Nicolausdorf sofort verpachtet oder verkauft werden. Desfallsige Unterhandlungen sind mit dem dortigen Dominio unmittelbar anzuknüpfen.

[1523] **Die Leipziger Lebens-Versicherungs-Anstalt.**

Unter der großen Anzahl von Personen, deren Einkommen es nicht gestattet, Capitalien anzusammeln, giebt es Viele, die dennoch durch Sparsamkeit alljährlich etwas Weniges zurücklegen. Sie thun dies, um den Ihrigen dereinst so viel zu hinterlassen, damit sich selbige vor drückender Noth schützen und forthelfen können. Diese Absicht ist lobenswerth, leider wird sie aber vereitelt, wenn ein frühzeitiger Tod den Versorger der Familie wegrafft, und dadurch das erforderliche längere Ansammeln unmöglich macht; es wäre denn, daß derselbe seine Sparpfennige für die Versicherung seines Lebens verwendet hätte. Wer nämlich eine Lebens-Versicherungs-Polize gelöset und die Beiträge dafür bezahlt hat, kann die Beruhigung fassen, daß die festgesetzte Summe nach seinem Tode ausgezahlt werden wird, der Himmel möge früh oder spät über ihn gebieten. Dadurch zeichnet sich die Lebens-Versicherungs-Anstalt als eine unfehlbare Sparkasse aus, indem sie das volle Capital auch dann hergiebt, wenn ein frühes Ableben dessen Ansammlung durch den Einzelnen unmöglich macht.

Bei unterzeichnetem Agenten ist nähere Auskunft über den Beitritt unentgeldlich zu erlangen.

Görlitz, den 19. Mai 1846. **Robert Oettel**, Agent.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Anstalt in Elberfeld.

[1522] Gegründet im Jahre 1823.

Das Protocoll der 25. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die jährlichen Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1846 folgender:

Capital der Gewährleistung	1,000,000	Rthlr.	— Sgr.
Gewinn-Reserve	100,000	"	— "
Aus 1845 wurden ferner in Reserve genommen	10,000	"	— "
Die Reserve an bereits eingezahlten Prämien, einschließlich 32,000 Rthlr. gegen Brandschaden aus 1845, beträgt .	259,453	"	25½ "
In 1845 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen	163,977	"	24¼ "
Laufendes Versicherungs-Capital	141,119,603	"	— "

Die Gesellschaft gewährt nach §. 11. ihrer Bedingungen den Hypothekenforderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agent zur Einsicht offen, auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren. Görlitz, den 19. Mai 1846.

Robert Oettel, Haupt-Agent.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Stand des Gesellschafts-Vermögens am 1. Januar 1846 ist wie folgt:

1. **Capital-Fonds**	Rthlr. 1,000,000		
2. **Reserve-Fonds**	= 9,265	5 Sgr.	1 Pf.
3. **Prämien-Reserve** der baar vereinnahmten Prämie auf Rthlr. 22,896,421 laufende Versicherungen	48,389	14 =	11 =
4. **Prämien-Reserve** der noch zu vereinnahmenden Prämie, auf Versicherungen mit jährlicher Prämienzahlung	47,298	21 =	— =
5. **Zurückgestellt** für noch nicht regulirte Brandschäden	6,000	— =	— =
Summa	Rthlr. 1,110,953	11 Sgr.	— Pf.

Uebersicht des Geschäfts-Betriebes im Jahre 1845.

Geschlossene Versicherungen, 9,292 auf längere Dauer	Rthlr. 28,166,030 Versicherungssumme
auf kürzere Dauer und Transporte mit	= 110,996,845
Summe der geschlossenen Versicherungen	Rthlr. 139,162,875

Das überaus günstige Resultat vom vorigen Jahre berechtigt die Gesellschaft zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft, was auch schon der lebhafte Zugang in diesem Jahre in der That hinlänglich beweist.

Die Unterzeichneten ertheilen über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Die Agenten { **Ottocar Müller** in Schönberg. **Wilhelm Nitschke** in Bunzlau. **Erdmann Nagel** in Halbau.

[1518] **Ad. Krause**, Haupt-Agent. Görlitz, Neißgasse No. 327.

[1533] **COLONIA,**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur beehrt sich, anzuzeigen, daß der Auszug aus dem Protokolle der sechsten General-Versammlung der Gesellschaft, aus welchem unter Anderem der Geschäfts- und Vermögensstand der Gesellschaft am Schlusse des vorigen Jahres zu ersehen, zur Mittheilung an Nachfragende ihr zugegangen ist, und hält sich zu geneigten Versicherungs-Anträgen empfohlen.

Görlitz, den 18. Mai 1846. Die Haupt-Agentur:

James Ludwig Schmidt.

[1412] Unterzeichnete Fabrik empfiehlt zu geneigter Beachtung ihr wohlassortirtes Lager feiner Rume, Liqueure, abgezogener Branntweine in allen Sorten, so wie Spiritus und Kornbranntwein, auch zur eintretenden Salatzeit ihr Fabrikat von bestem Wein- und Frucht-Essig und versichert bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise. Die **Rum-, Liqueur-** und **Essig-Fabrik**

von **C. D. Richter,** geb. **Scheele,**

unter den Radeläuben.

[1335] **Steinkohlen-Niederlage in Bunzlau**

bei

Zu beachten! **A. Hampel & Comp.** Zu beachten!

Aus den anerkannt besten **Waldenburger Gruben** halten wir von jetzt ab großes Lager von **frischen**

Schmiede- und Stück-Kohlen.

Die Preise sind **billigst** gestellt.

NB. Unser Steinkohlen-Lager befindet sich nicht mehr im Bahnhofe, sondern noch näher am Thore. Gef. Bestellungen wolle man in unsern beiden Geschäfts-Lokalen abgeben.

Bunzlau, im Mai 1846. **Hampel & Comp.**

[1383] Wegen Altersschwäche des Besitzers und vieler Arbeit steht die Schmiede zu Nieder-Sohland bei Reichenbach, zu welcher Feld und ein schöner Obstgarten gehören, mit sämmtlichem Handwerkszeug aus freier Hand zu verkaufen.

[1372] **Wagen-Verkauf.**

Eine schöne 4sitzige Kalesche, breitspurig in 4 Federn, mit Glasfenstern, Ganz- und Halb-Verdeck, steht bei mir billig zu verkaufen. E. Schnarr,

Halbau, den 4. Mai 1846. Gräfl. v. Kospothscher Rendant.

[1166] **Bekanntmachung.**

Von jetzt an sind sowohl in Bunzlau im Bahnhofe als in Görlitz im Gasthofe zur Sonne schlesische Steinkohlen aus Freiburg zu haben; und zwar kostet in Bunzlau der Dresdener Scheffel 16 Sgr., der Berliner Scheffel 8 Sgr., die Tonne 1 Rthlr. 2 Sgr. In Görlitz kostet der Dresdener Scheffel 23 Sgr., der Berliner Scheffel 11½ Sgr. und die Tonne 1 Rthlr. 16 Sgr.

[1468] **Unverbrennbare Kirchen-Altar-Kerzen**

hat erhalten und empfiehlt solche als sehr probat **Eduard Temler.**

[1480] **Mineralwässer** diesjähriger Füllung, als: Adelhaidsquelle, Eger Franzensbrunnen und Eger Salzquelle, sämmtliche Carlsbader Wässer, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunnen, Püllnauer und Saidschützer Bitterwasser, Schlesischen Salzbrunnen und Selterser Wasser, sind stets vorräthig, und werden die weniger gangbaren Wässer aufs baldigste besorgt, wie auch künstliche Mineralwässer von Dr. Struve in Dresden stets zu haben sind bei **Wilhelm Mitscher.**

Apotheke am Obermarkt No. 133a.

Nebst dem Publikationsblatte und zwei Beilagen.

[1538] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 23. Mai Weizen- und Gerstenbier. Dienstag den 26. Mai Weizen- und Gerstenbier. Donnerstag den 28. Mai Weizen- und Gerstenbier.

[1530] In Hrn. Geisler's Brauerei in der Neißstraße Dienstag den 26. Mai Gerstenbier-Abzug.

[1500] Bier-Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351. Sonnabend den 23. Mai Weizenbier, Dienstag den 26. Weizenbier und Donnerstag den 28. Gerstenbraunbier.

[1514] Sonnabend den 23. Mai Weizenbier-Abzug im Dreßlerschen Brauhofe, Obermarkt No. 134.

[1493] In Hrn. Geisler's Brauerei in der Neißstraße Sonnabend den 23. Mai Weizenbier-Abzug, Herr Rehfeld.

[1494] In Hrn. Siegert's Brauerei am Untermarkt Dienstag den 26. Mai Weizenbier-Abzug, Herr Trautmann.

[1440] Eine ganz neue Sendung frisch gefangener **Stettiner Aale** von allen Sorten und **Goldfische**, das Stück 3 Sgr., ist angekommen und täglich zu haben. Auch sind ganz neu gefischte **Karpfen** zu verkaufen im Hause des Herrn Steffelbauer am Untermarkte.

Latzsch, Fischhändler.

[1492] **Futter-Kartoffeln** können mehrere Scheffel zum Verkauf nachgewiesen werden in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

[1490] Eine neue Zusendung von

Mousselines de laine,
gestreiften Seidenzeugen,
französischen und Wiener Umschlagetüchern

empfing und empfiehlt **Carl Brauer.**

[1495] In Arnsdorf steht ein ganz massives, von Grund aus neu erbautes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe enthält eine Wohnstube mit Stubenkammer, Hauskammer, Stall, Tenne und Pansen und einen schönen Keller, auch gehören 4 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wiese und Garten dazu. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer, dem Häusler **Carl Neumann** in Meuselwitz bei Reichenbach.

[1497] Ein kleines, in gutem Zustande befindliches Familien-Zelt ist sogleich zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[1498] **Eine neue Sendung**
Damenhüte in Seide und **Strohhüte** erhielt ich und empfehle dieselben zu billigen Preisen

C. Finger.

[1532] Vor dem Reichenbacher Thore No. 467c. steht wegen Mangel an Raum ein neuer Doppel-Kleiderschrank, ganz zum Zernehmen, billig zu verkaufen.

[1501] Glacée=Handschuhe, weiße und farbige, werden das Paar zu 1½ Sgr., erforderlichen Falls in Zeit von einer halben Stunde, gewaschen bei **Malwina Götze**, Schauspielerin.
Langengasse No. 227. im Hause des Pfandverleiher Herrn Schnaubert, eine Treppe hoch.

[1499] Mit dem 1. Juni c. wird das **Bad Schönberg** zum Gebrauch eröffnet. Außer den warmen Wannenbädern wird nun auch die Einrichtung zu kalten Bädern in allen gebräuchlichen Formen getroffen werden. **Husgen.**

[1483] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein offenes Fluß=Bad wieder abgesteckt, auch die Strom=Bäder völlig aufgebaut sind, und daß ich ein Douche= und Regen=Bad eingerichtet habe. Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich die reelste Bedienung und die billigsten Preise.
C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

[1511] Die sämmtlichen Mineralwässer frischer Füllung, welche hier angewendet zu werden pflegen, sind nun angelangt und werden im Laufe des Sommers, ebenso wie die hier gebräuchlichen künstlichen Mineralwässer, von mir stets vorräthig gehalten, alle übrigen aber möglichst schleunig besorgt. **A. Struve.**

[1527]

Wilhelm Fernando Greulich,
Uhrmacher in Görlitz,
Webergasse No. 401.,

empfiehlt sich im **Verkauf** aller Arten Uhren, als: **Stutzuhren** in Bronze, Porzellain, Alabaster und Holzgehäusen; **Taschenuhren** nach dem neuesten Geschmack, und überhaupt in allen in diesem Fache vorkommenden **Reparaturen** zur reelsten Bedienung.

[1526] Ober=Langengasse No. 191. steht eine noch sehr brauchbare Mangel zum Verkauf.

[1521] **Ergebenste Bekanntmachung.**
Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, so wie auch meinen, seit 20 Jahren mich mit Aufträgen beehrenden Kunden in Görlitz und der Umgegend empfehle ich mich jetzt zum Setzen von Oefen aller Bauarten, sie mögen von einem Bauunternehmer bezogen werden, von welchem sie wollen, namentlich ganz einfacher, aber zweckmäßiger Dampföfen, Stichflammen=Oefen, Koch= und Zug=Oefen, so wie auch Schütt=Oefen, und zu allen dies Fach betreffenden Arbeiten. — Da ich als praktischer Töpfermeister jede Fabrikation der Oefen genau kenne und weiß, welche Construction derselbe haben muß, um den Wünschen der Besteller zu genügen, so hoffe ich mit gütigen Aufträgen beehrt zu werden, welche zur Zufriedenheit auszuführen ich mich bestreben werde. — Auch habe ich noch verschiedene Kacheln und Simse zum Umsetzen der Oefen vorräthig. **J. Ch. Posselt**, Töpfermeister und Ofensetzer,
wohnhaft Fischmarkt No. 62. beim Büchsenmacher Hrn. Gutte.

Eine Sendung vorzüglich geschmackvoller und höchst billiger **Bordüren=Hüte**, italienischer und deutscher **Strohhüte** empfiehlt
Rosalie Schulz, Webergasse No. 336. beim
[1525] Glasermeister Bähnisch.

[1529] **Das Möbel=Magazin,**
Handwerk No. 395. empfiehlt sich mit einer Auswahl dauerhaft und geschmackvoll gearbeiteter Tischler= und Polster=Arbeit zu soliden Preisen. Desgleichen werden Bestellungen schnell und pünktlich ausgeführt. Görlitz, den 18. Mai 1846.

[1527] Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein auf dem Rademarkt No. 431. belegenes Haus sofort aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere bei mir zu erfragen.
Rud. Blanck, Töpfermeister.

[1503] **Verloren wurde**
am 16. Mai auf dem Dominio Ober=Schönbrunn eine schwarze Pudelhündin mit weißer Kehle, auf den Namen „Leo" hörend. Wer dieselbe an genanntem Orte abgiebt oder genügend nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

[1502] **2 Rthlr. Belohnung.**
Von der Wohnung der Zimmermeister=Wittwe Milius bis zum Gasthofe zur Stadt Berlin sind vierzehn Thaler in Kassen=Anweisungen verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, gegen obige Belohnung dieselben in No. 225. der Büttnergasse beim dasigen Wirth abzugeben.

[1512] Es ist vor 14 Tagen ein blauer Regenschirm stehen geblieben. Der sich dazu meldende Eigenthümer kann ihn in der Neißgasse No. 333. wieder zurückerhalten.

[1519] Am vergangenen Donnerstage, den 14. Mai, ist mir ein Hund abhanden gekommen; derselbe ist weiß und gelbfleckig, männlichen Geschlechts und hört auf den Namen „Hektor". Wer denselben zurückbringt oder nachweist, wo er ist, erhält 1 Thaler Belohnung.
Görlitz, den 19. Mai 1846. **C. Bogner**, Zimmermeister.

[1528] Es ist am Montag Abend eine Dose gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie zurückerhalten beim Zimmermeister **Wende**, Laubaner Thor No. 733.

[1073] Jederzeit ist in der Nikolaigasse No. 287., eine Treppe hoch, vorn heraus eine meublirte Stube zu vermiethen.

[1387] Die dritte Etage der unter den hiesigen Nadeläuben belegenen Häuser No. 454. und 455., enthaltend 6 Stuben, einen Alkoven, Küche, Speisekammer rc., ist zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.
Görlitz, den 10. Mai 1846.

[1478] In der Oberlangengasse No. 188. ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1479] In dem Hause No. 40. der Webergasse ist ein vorn heraus belegenes, gewölbtes Verkaufs=Lokal, zu welchem auch noch Gewölbe zu Niederlagen nebst Wohnungsgelaß abgelassen werden können, bald oder zu Johanni zu vermiethen.

[1537] In der Hothergasse No. 688. ist der erste Stock, 3 durch einander gehende Stuben nebst 1 Stubenkammer, 1 lichte Küche, verschlossenen hellen und geräumigen Vorsaal enthaltend, vom 1. Juli dieses Jahres ab zu vermiethen und das Nähere in No. 691. zu erfahren.

[1525] Eine freundliche ausmeublirte Stube mit Bett und Bedienung ist für ein oder zwei einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[1506] Eine freundlich meublirte Wohnung für ein oder zwei Herren ist zu Johanni zu beziehen vor dem Nikolaithore neben dem Gasthaus zum Kronprinzen. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

[1507] **Am Untermarkt No. 321.**
ist die 2. Etage, bestehend aus 4 neu tapezirten, durch einander gehenden Zimmern und allem Beigelaß, sofort zu vermiethen.

[1515] Eine meublirte Stube ist in der Brüderstraße No. 8. vorn heraus zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1374] Der Missions=Hülfsverein am linken Ufer der Neiße O/L. wird sein Jahresfest **Mittwochs den 27. Mai, Vormittags 9 Uhr, in der Kirche zu Diehsa** feiern, wozu alle Missionsfreunde nah und fern einladet **der Vorstand.**

[1491] Behufs Revision und Umstellung der Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft hierselbst ergeht an die geehrten Herren Interessenten, welche aus selber Bücher entlehnt, die ergebene Bitte, dieselben spätestens binnen 8 Tagen an Unterzeichneten einzuliefern. Für die auswärtigen Herren würde ich den 14tägigen Termin ansetzen. Der derzeitige Bibliothekar,
Görlitz, den 20. Mai 1846. **Janke.**

[1513] **Oeffentlicher Dank.** Wir können nicht umhin, unsern Wohlthätern, den Herrn Fabrik=Besitzern **Gröschel** und **Gentzel** aus Görlitz für die große Wohlthat des uns geschenkten Holzes unsern verbindlichsten Dank abzustatten. Möge Ihnen, verehrte Herren, für diese große Wohlthat in Ihren Geschäften stets Glück und Segen blühen und Sie und die lieben Ihrigen bei guter Gesundheit erhalten werden. Deutschossig, im Mai 1846. Dank und Wunsch sämmtlicher Beschenkten.

[1393] Eine gebildete Frau in mittlern Jahren, welche im Wirthschaftführen und in allerlei weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Wirthschafterin oder Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder auch in einer kleinen Familie sofort oder doch spätestens bis 1. Juli ein Unterkommen. Näheres ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[1431] Das Dominium **Dolzig** bei Sommerfeld in der Niederlausitz sucht einen Ziegelmeister, der die Torffeuerung vollkommen versteht. Diejenigen, welche die dortigen Ziegeleien zu übernehmen wünschen und über ihre moralische Führung und praktische Brauchbarkeit genügende Atteste aufweisen können, haben sich bei dem Wirthschafts-Amt daselbst zu melden.

[1386] **Ein evangelischer Geistlicher im Riesengebirge, der schon einige Knaben in seinem Hause hat, wünscht noch mehrere aufzunehmen. Dieselben sind unter steter Aufsicht und werden von ihm und einem Candidaten der Theologie unterrichtet und für die höheren Klassen eines Gymnasii oder einer Realschule vorbereitet. Nähere Auskunft wird Herr Gymnasial-Oberlehrer Wiedemann hier zu ertheilen die Güte haben.**

[1385] **Fuhrleute,**

welche **Ladung nach Kohlfurth, Sorau, Sommerfeld und Guben** übernehmen wollen, können sich täglich bei uns melden und werden sofort expedirt.

Wilhelmshütte, im Mai 1846. **J. Baller & Co.**

[1473] Ein Schäfer, welcher wegen Veränderung der Herrschaften außer Dienst gekommen ist, sucht zu Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Derselbe kann sehr gute Atteste aufweisen, nöthigen Falls auch Caution stellen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[1496] Eine Kinderwärterin von mittlerm Alter, wo möglich vom Lande, wird zu miethen gesucht. Näheres ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[1504] Ein tüchtiger Mauerziegelstreicher, der zugleich das Brennen versteht, kann sofort in Arbeit treten. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1505] Ein junger, cautionsfähiger Kaufmann sucht als Kaufmann in irgend einem Geschäft ein Unterkommen. Gef. Adressen werden unter der Chiffre R. B. in der Exped. des Görl. Anz. abzugeben gebeten.

[1531] Es wird zu Johanni ein ordnungsliebendes Mädchen gesucht, welches Liebe zu Kindern hat. Näheres Rademarkt No. 456., 3 Treppen.

[1526] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Töpferprofession zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen in die Lehre treten beim Töpfermeister Blanck, Rademarkt No. 431.

[1529] Ueber die den Unterzeichneten eigenthümlich zugehörenden Felder und Wiesen führt keineswegs ein öffentlicher Fußweg. Zur Warnung wird dieses hiermit bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß Jeder, der sich auf diesen Feldern und Wiesen betreffen läßt, unnachsichtig gepfändet werden wird.

Die Besitzer: Berg. Franke.

[1475] Ich warne Jedermann, meinem Sohne, dem Canzlist Julius Schönig, weder Geld noch sonst etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Marklissa. **Schönig**, Kammmacher.



[1509] Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß künftigen Sonntag den 24. Mai von Nachmittag 3 Uhr ab großes Instrumental-Concert vom Musik-Chore des Herrn G. Brader auf der Landeskrone stattfindet, und bitte um einen recht zahlreichen Besuch.

Frenzel, Restaurateur.

Zweite Beilage zu No. 20. des Görlitzer Anzeigers.

Mittwoch den 20. Mai 1846.

[1536] Zu fernerer Verhütung stattgefundener Mißbräuche warne ich hiermit einen Jeden, ohne Vorzeigung einer von mir eigenhändig unterschriebenen Anweisung weder Waaren oder sonstige Gegenstände verabfolgen zu lassen, es sei denn gegen baare Bezahlung; eben so wenig Bestellungen auf zu fertigende Arbeiten, sowohl für mein Haus, als das hiesige Wirthschaftsamt anzunehmen, indem ich keine Rechnung anerkennen und bezahlen werde, die nicht durch eine schriftliche Anweisung von mir belegt ist.

Lomnitz, den 19. Mai 1846. **Schimmelpenning v. d. Oye.**

[1523] Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, allen denjenigen Wohllöbl. Dominien, sowie Stadt- und Dorfgemeinden, welche die im Jahre 1841 und 1842 durch große Brände so schwer geprüften Bewohner von Penzig mit so reichlichen Geschenken an Geld, Naturalien und Kleidungsstücken erfreuten, hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß im Laufe dieses Monats durch die Ortsbehörde hierselbst eine zweite Rechnung über Einnahme und Verausgabung der milden Spenden gelegt worden ist, da die im Jahre 1844 gelegte Rechnung wegen der allzugroßen Differenzen und ganz gesetzwidriger Handlungen nicht als richtig anerkannt werden konnte. Die jetzt gelegte Rechnung stellt sich dadurch als richtiger wie die erst gelegte dar, daß wenigstens alle Ausgaben bis auf einige Kleinigkeiten, welche wohl auch des Baldigsten beseitigt sein werden, mit Belägen resp. Quittungen versehen sind. Hinsichtlich der Naturalien-Vertheilung müssen aber Wunder geschehen sein, denn es sind beinahe 100 Sack Roggen mehr vertheilt als eingenommen worden. Die Spannung auf die Lösung dieses Räthsels, was freilich nur die resp. Rechnungsleger zu lösen vermögen, ist eine wahrhaft große zu nennen, wodurch auch einige Verunglückte sehr reichlich bedacht worden sind; — weit weniger Glück scheint die jetzt gelegte Rechnung an Geldgeschenken gehabt zu haben, und geht dieselbe überhaupt über diesen Passus mit sehr leichten Schritten hinweg.

Ueberhaupt ist zu wünschen, daß bei den die Gemeinde Penzig betreffenden Rechnungslegungen rc. mehr Sorgfalt und Pünktlichkeit angewendet werde, und nicht, wie täglich zu erwarten steht, statt von einem Jahre eine über sechs Jahre lautende und dabei noch unvollständige Rechnung gelegt wird.

Wir wollen jedoch hoffen, daß unsere Ortsbehörde diesen hier erwähnten Mängeln abhelfen und sich bemühen wird, die ihr obliegenden Pflichten genau und gewissenhaft zu vollziehen.

Penzig, im Mai 1846. Ein Gemeindeglied.

[1516] **Donnerstag den 21. und Montag den 25. d. Mon. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**

Stadt Prag. Strohbach.

[1489] Künftigen Sonntag den 24. Mai wird bei Unterzeichnetem vollstimmige **Tanzmusik** abgehalten. **A. Eifler** im Kronprinz.

[1482] Von jetzt ab wird wieder alle Tage Kegel auf meiner Bahn geschoben. Es ladet dazu freundschaftlichst ein **F. Knitter.**

[1510] Donnerstag den 21. März, Nachmittags ½3 Uhr, wird, wenn es die Witterung erlaubt, vom Stadtmusikus Herrn Apetz **Concert** gegeben werden, wozu um recht zahlreichen Besuch bittet **Märkel** in Hennersdorf.



Auf der Landskrone wird künftigen Freitag den 22. Mai das Musikchor der Königl. 5. Jäger-Abtheilung von Nachmittag 3 Uhr ab bei günstiger Witterung Concert geben. Um recht zahlreichen Besuch bittet E. Frenzel. [1505]

[1488] Donnerstag den 21. Mai, als zum Himmelfahrtstage, findet im Wilhelmsbade von Nachmittags 4 Uhr an vollstimmige **Tanzmusik** bei Beleuchtung des Gartens statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst **C. Schulz.**

[1528] Donnerstag den 21. d. M. findet bei mir **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet
Petermann in Moys.

[1487] Unterzeichneter beehrt sich, nochmals anzuzeigen, daß das auf seinem Saale angekündigte **Concert** bestimmt am Himmelfahrtstage stattfindet. Anfang 6 Uhr.
Berndt, Gastwirth zur goldnen Sonne in Seidenberg.

[1481] Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
F. Knitter.

[1520] Donnerstag den 21. Mai Gelegenheit nach Dresden, sowie jede Woche 3mal nach Bischofswerda.
Pinckert, Lohnkutscher in der Steingasse.

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist vorräthig:

Die krankhafte

Empfindlichkeit des Magens und der Eingeweide,

als nächste Ursache
der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie ꝛc.
Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer
unfehlbaren Heilung
verbunden,
von
James Johnson,
Mitglied des Königl. Collegiums der Aerzte in London, Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Clarence.
Nach der sechsten Auflage des Originals aus dem Englischen übersetzt.
Preis 10 Sgr.

Die Engbrüstigkeit und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheiten

in
ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwickelungen mit organischen Verletzungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche u. s. w.
Oder
praktische und theoretische Untersuchungen
über das krankhafte Athmen,
nebst Bemerkungen über das bei jeder Abart dieser Krankheiten besonders anwendbare
Heilverfahren.
Von
Professor **Francis Hopkings Ramadge,** M. Dr.
Mitgliede der Königl. medicinischen Facultät zu London, Oberarzte an dem Hospitale für Asthma, Auszehrung und sonstige Brustkrankheiten, u. s. w.
Vierte Auflage. Preis 15 Sgr.